

Daredshan Twaltwadse /Darejan Tvaltvdze/

Aus der Geschichte der Übersetzung der Tetraevangelien¹ ins Georgische

Die Geschichte der Übersetzung eines beliebigen anderssprachigen biblischen Textes ist ein schwieriger und langwieriger Prozess der Annäherung der Übersetzung an das Original. Das bestätigt auch die Geschichte der Tetraevangelien ins Georgische. Hinsichtlich der Annäherung unterscheidet man drei Entwicklungsstufen: 1. die vorathonische (4.–10. Jh.), 2. die athonische (10.–11. Jh.) und 3. die elinophile (11.–12. Jh.).

Derzeit steht fest, dass im vorathonischen Zeitabschnitt (bis zum 11. Jh.) nur zwei wichtige Redaktionen von Evangelien auf Georgisch existierten: a) das Tetraevangelium von Opiza, die in den Handschriften von Opiza, Žruči, Parxali und Berta und anderen erhalten sind (1), gleiches kann außerdem über das Xanmeṭi (Mat. von 11,8 bis zum Ende) (2) und b) über das Evangelium von Adiši sagen, die in den Tetraevangelien von Adiši (Luk.3,9–15,7 und hier außer 17,25–23,2, (1;3), auch in dem Xanmeṭi-Tetraevangelium (Mat. bis 11,8) und in einigen Abschnitten des Tetra-Evangeliums von Ksani erhalten sind. Diese Redaktionen wurden auf der frühesten Stufe des georgischen christlichen Schrifttums verfasst, wovon auch jener Fakt zeugt, dass in den palimpsestischen Manuskripten, die mit den 5.–6. Jahrhundert datiert sind, beide Redaktionen des Xanmeṭi-Tetraevangeliums vorgestellt werden. Bis zum 11. Jahrhundert soll die aus der Opiza- und der Adiši-Redaktion kombinierte, eklektische Redaktion entstanden sein, die im Tetraevangelium von Ksani und in einigen anderen Manuskripten erhalten blieb (4, 291–321; 5).

In den 80er Jahren des 10. Jahrhunderts, als der georgische Staat seine religiös-politische Orientierung nach Byzanz ausrichtete, begann eine neue Entwicklungsstufe in der georgischen Kultur und insbesondere in der Geschichte der Übersetzung von biblischen Büchern. Weil das Evangelium meist auf biblisch-liturgischen Traditionen der östlichen Kirche basierte und sich die alten Redaktionen des Tetraevangelium in den westlichen Kirchen von den gesetzmäßigen Texten unterschieden, wurde beschlossen, die alten georgischen Übersetzungen durchzusehen. Sie mussten mit der s. g. byzantinischen Redaktion des Evangeliums verglichen werden, also mit den griechischen Texten, die damals in den griechischen Kirchen gelesen wurden. Diese verantwortungsvolle und anstrengende Arbeit nahmen die georgische Mönche vom Berg Athos auf sich. In der Mitte des 11. Jahrhunderts verglich Giorgi Atoneli (bzw.

Mtaçmindeli) die alten georgischen Übersetzungen des Evangeliums mehrmals mit den griechischen. Die Version, die als dessen Ergebnis entstand, bekam eine weite Verbreitung und große Popularität, die sich in der georgischen liturgischen und privaten Praxis einprägte und zur Vulgata wurde. Die meisten Manuskripte des 11. Jahrhunderts und der darauf folgenden Epoche umfassten gerade die Texte dieser Redaktionen. Zwar wurden Übersetzungen des Evangeliums und Redigierungsversuche auch nach Giorgi Atoneli vorgenommen, aber sie waren meist durch exegetisches Interesse statt bibliologische Intension hervorgerufen worden (6, 414).

Weder das Original noch eine Kopie des georgischen Tetraevangeliums, das von Giorgi Atoneli redigiert wurde, ist uns erhalten geblieben. Das älteste Manuskript ist, das mit dem Jahr 1060 datierte (7, 20–23) so genannte Kalipos-Evangelium, oder anders gesagt das Evangelium von Lečxumi (8, 282–283), das derzeit in der Bücherei des Staatlichen Museums von Kutaisi unter der Nummer 76 aufbewahrt wird (9). Die meisten Manuskripte, die von Giorgi redigiert wurden, enthalten das berühmte Vermächtnis des Übersetzers (Redakteur-Übersetzers), das er schrieb, nachdem er den schweren und lang andauernden Prozess der Redaktion des Evangeliums beendet hatte: „Das müssen alle wissen, wir haben diese heiligen Tetraevangelien nicht erneut übersetzt, sondern wir haben sie auf Geheiß der seligen Brüder sehr eifrig (= sehr genau) mit dem griechischen Evangelium verglichen. Und diejenigen, die den Text des Evangeliums aus diesem Buch abschreiben werden, (das heißt aus meinem verglichenen-korrigierten Teil), schreiben Sie alles und bei Gott so, wie Sie es hier finden (= ich bitte Euch), kein Wort zu verändern, sondern alles so zu schreiben, wie es hier geschrieben ist. Falls Ihnen etwas nicht gefällt, dann schreiben Sie es aus dem Xanmeți- oder Sabaçminda [Evangelium] ab. Unsere anderen georgischen Übersetzungen des Evangeliums sind gut und richtig übersetzt und bitte schreiben Sie daraus ab, um Gottes willen, vermischen Sie nichts miteinander und beten Sie für den armen (= elenden) Giorgi.“ (8,282-283)

Es existieren zwei Redaktionen dieses Vermächtnisses (A und B). Unterschiede gibt es zwischen ihnen an einigen Stellen des Textes, nämlich: am Anfang des Vermächtnisses in den Manuskripten, die mit A redigiert sind, ist geschrieben: „So haben wir die heiligen Tetraevangelien neu übersetzt“, in B ist dagegen zu lesen: „Diese heiligen Tetraevangelien haben wir nicht neu übersetzt.“ Im letzten Satz des Vermächtnisses lesen wir: „Beten Sie für den armen Giorgi“. In A gibt es im Gegensatz zu B mehr: „Welche ich übersetzt habe“ (8, 280–294). Welche von ihnen als erste anzusehen ist, ist noch heute umstritten, obwohl das älteste Zeugnis der Redaktion (Kut.76), das von Giorgi verfasst und bis in die letzte Zeit noch nicht erforscht worden ist, uns überzeugt, dass das Manuskript aus dem Jahr 1060 beim Lesen dem Vermächtnis der Redaktion B entspricht („diese heiligen Tetraevangelien haben wir nicht neu übersetzt“). Im Manuskript ist gut zu sehen, dass diese Stelle etwas später leicht verbessert wurde. Einige Wörter sind ausgestrichen „nicht neu“ und von oben ist das Wort, „wir“ eingeschrieben (10,66–67).

Neben dem oben genannten Vermächtnis finden wir in den erhaltenen Manuskripten des Evangeliums von Giorgi Atoneli auch einige andere Kolophone, die große Bedeutung besitzen, um den Bearbeitungsprozess der Evangelientexte durch Giorgi und seine redaktionelle Rezeptionsgeschichte darzulegen. Das im 11. Jahrhundert auf dem Schwarzen Berg abgeschriebene Tetraevangelium von Ruisi (A 845), das manchmal auch als Tetraevangelium vom Schwarzen Berg bezeichnet wird (11, 312), enthält ein Vermächtnis des Abschreibers, des schwarzen Sakaria. Dieses berichtet uns: „Gott soll dem Pfarrer Nikolaos Güte und Gnade für meine Hilfe schenken. Als Original habe ich das abgeschriebene Evangelium von Giorgi Mtaçmindeli (hier meint er Nikolaos) benutzt, das Giorgi zum dritten Mal mit dem griechischen Evangelium verglichen hatte, und bis dahin soll er es zweimal verglichen haben“ (A 845, 305v). Wie uns der schwarze Sakaria berichtet, hat er den von Giorgi zuletzt redigierten und mit dem Griechischen zum dritten Mal verglichenen Text der Tetraevangelien aus dem von Giorgis Hand geschriebenen Original selbst abgeschrieben. Also hat er die Version der Vulgata abgeschrieben, die in ganz Georgien verbreitet wurde.

Um den Redaktionsprozess Giorgis zu bewerten, ist ein weiteres Manuskript von besonderer Wichtigkeit. Es handelt sich um das Vermächtnis des Tetra-Evangeliums von Alaverdi, das ebenfalls auf dem schwarzen Berg abgeschrieben wurde (12,210-217). Generell ist das Tetraevangelium von Alaverdi (A 484) eines der bedeutendsten und wertvollsten Handschriften unter den Manuskripten der georgischen Tetraevangelien. Es umfasst 324 Blätter, wurde auf einem speziellen elfenbeinfarbenen Pergament geschrieben, in ein Ledereinband auf Holz eingefasst und mit 72 kostbaren Edelsteinen geschmückt. In die Handschrift sind einige Miniaturen eingefügt und zum Schreiben wurde goldfarbige Tinte benutzt. Dem Text des Tetraevangeliums ist der Brief des Eusebius an Karpianus und dem Evangelium der Abgarbrief beigelegt. Die Handschrift ist reich an Vermächtnissen und Einfügungen, wodurch wir feststellen können, dass sie im Jahre 1054 im Kalipos-Kloster, im Lavra der Heiligen Gottesmutter (311v, 314r), abgeschrieben wurde. Das Manuskript wurde von mehreren Personen abgeschrieben. Im Vermächtnis werden Svimeon, Giorgi, Mikael und Ioane Dvali genannt, die gleichartige kaligrafische Stile beibehalten. Künstlerisch besonders ragt am Ende des Textes ein beiliegendes Schreiben vom Verfasser des Abgarbriefes hervor, das von Ioane Dvali stammt. Dieser besaß einen besonderen Stil Anfangsbuchstaben auszustatten (= am Anfang eines Abschnittes, Kapitels, Teils und Absatzes nutzte er große Buchstaben)². Der Auftraggeber der Handschrift (= der das Buch bezahlt hat) und einer der Abschreiber, Svimeon, haben dem Text der Tetraevangelien ein ausführliches Vermächtnis beigelegt. In diesem wurde interessanterweise das Ziel und die Herstellung des Manuskriptes beschrieben (12, 212–213).

Besonders zu beachten ist, dass die Tetraevangelien aus Alaverdi kein bekanntes Vermächtnis von Giorgi Atoneli besitzen. Am Anfang der Handschrift aber, nach

dem Brief des Eusebios (1v–2v) und nach dem Buch der Könige und der Gesetze (2v–9v), ist auf der 10. ein anderes Fragment des Vermächtnisses erhalten, das vom Abschreiber des Evangeliums Giorgi Atoneli angefertigt worden ist. Dieses beginnt auf dieser Seite in der Spalte A des ersten Abschnitts und ist anfangs lückenhaft „[...] habe es mit Evangelien verglichen, mit dem Griechischen zweimal und mit dem Georgischen ohne irgendwelche Fehler bis zu den Zahlen und Gesetzen, und Verzeichnisse (= Register) habe ich deswegen nicht geschrieben, weil auch die Zusammenfassung (= Inhaltsverzeichnis, Verzeichnis der Kapitel) uns dasselbe zeigt und wir finden das alles unnötig, wir brauchen keine doppelte Arbeit, die Ränder der Bücher wurden bunt und ich bitte Sie wegen alledem um Ihre Vergebung“ (A 484,10r; 12, 212). Auf derselben Seite beginnt in Spalte B das Inhaltsverzeichnis des Matthäus-Evangeliums. Zweifellos muss man sagen, dass das Fragment des Vermächtnisses vom selben Schreiber abgeschrieben wurde, der den Text des Evangeliums abgeschrieben hat. Aber im ersten Teil des Vermächtnisses, wo angemerkt wird, aus welchen Evangelien der Text zusammengesetzt ist, fehlen heute einige Blätter. Das bedeutet, dass zwischen dem 9. und dem 10. Blatt außerdem noch ein Blatt gewesen sein musste, worauf wahrscheinlich der Beginn dieses Vermächtnisses geschrieben war.

Am Ende des Manuskriptes (auf 314v) wird inhaltlich fast derselbe Text wiederholt, der die Lücken und unverständlichen Sätzen des oben vorangestellten Vermächtnisses – „[...] als Evangelien erfasst hat“ (mit den Evangelien verglichen hat), einen Sinn gibt. Hier kann man das Vermächtnis so lesen: „Das müsst Ihr heiligen Väter wissen, wenn [Ihr] dieses Evangelium in der Hand haben werdet, es ist sehr heilig und wahr. Es wurde auch mit dem Evangelium von Euthymius, zweimal mit dem griechischen Evangelium und auch mit dem georgischen verglichen, [es ist] in allem fehlerfrei bis zu den Zahlen und bis zu den Gesetzen, und ein Verzeichnis (= Register) habe ich deswegen nicht geschrieben, weil auch die Zusammenfassung (= Inhaltverzeichnis) uns dasselbe zeigt und man sich keine doppelte Mühe zu geben braucht, außerdem wurden die Ränder des Buches bunt und ich bitte Sie für alles um Ihre Vergebung“ (12, 212).

Der Text dieses Vermächtnisses, der vor dem Vermächtnis des Darbringenden (= der das Buch einem Kloster gespendet, geschenkt oder gewidmet hat) angefügt ist, scheint mit besonderen technischen Zeichen vom folgenden Text abgegrenzt zu sein. Er möchte klarstellen, dass es nicht dem Darbringenden (Johannes Proedros), sondern dem Redakteur des evangelischen Textes oder dem Übersetzer Giorgi Atoneli gehört. Vielleicht hat er den Text seinem autographischen Verzeichnis beigelegt und wurde dann auch in die Tetraevangelien von Alaverdi aufgenommen. Der Text des Vermächtnisses ist vollständig, inhaltlich ist dieser Text mit dem Bruchstück (10r) identisch, das am Anfang des Manuskripts vorangestellt war.

Ein Unterschied liegt darin, dass im ersten Bruchstück (10r) das Vermächtnis in der ersten Person geschrieben ist („ich habe überprüft“, „wir werden schreiben“), in der

zweiten Version (314v) aber in der dritten Person („sie ist überprüft“ anstatt „ich habe überprüft“, obwohl das zweite Verb wieder in der ersten Person angegeben ist – „wir werden schreiben“). Es ist nicht zu bezweifeln, dass wir es mit ein und demselben Text zu tun haben. Es ist auch unbestreitbar, dass das Vermächtnis ein originaler Teil des Manuskripts ist und man es zur gleichen Zeit abgeschrieben hat, als das Buch verfasst wurde. Entsprechend muss man die Botschaft berücksichtigen, die uns dieses Vermächtnis vermittelt. Das Vermächtnis teilt uns mit, dass der Text, der im Tetraevangelium von Alaverdi erhalten wurde, wahr und unverfälscht ist, weil er mit drei sicheren Quellen verglichen und zusammengefasst wurde.

Das sind: a) „das Evangelium von Euthymius“³; b) „das georgische Evangelium“⁴ und c) das griechische Evangelium⁵; mit diesen Quellen hat der Autor, wie er berichtet, zweimal verglichen. Es ist klar, dass sich der Text, der aus diesem Vergleich hervorging, sowohl von den Texten der alten Redaktionen („vom georgischen Evangelium“), als auch von dem Text, der von Euthymius von Athos (Ekvtime Atoneli) übersetzt wurde, unterscheidet, weil der Text, der zweimal mit dem griechischen Text verglichen und überprüft wurde, wahrscheinlich bereits wichtige Veränderungen erfahren hatte.

In der wissenschaftlichen Literatur gibt es verschiedene Meinungen über den Text, der in den Tetraevangelien von Alaverdi erhalten ist. Tedo Žordania, der erste Beschreiber dieses Manuskriptes, meint, dass das Tetraevangelium von Alaverdi den Text von Euthymius von Athos (Ekvtime Atoneli) umfasst, den er redigiert hat (13,48). Dieselbe Meinung vertritt auch Ilia Abulaze (11, 312). Vorsichtiger äußert sich Kōmeli Kēkelize zu dieser Frage. Er meint: „Wenn A 484 keine Übersetzung von Euthymius ist, dann nennt das auf dem 314. Blatt gemachte Postskriptum dennoch das Evangelium des heiligen Ekvtime“ (6, 317). Iv. Imnaišvili hat in seinem Buch, „kartuli otxtavis ori bolo redakcia“/„Die beiden letzten Redaktionen der georgischen Tetraevangelien“ angemerkt, dass die Redaktion des Tetraevangeliums von Alaverdi zur Redaktion des Giorgi Atoneli (14,49) gehört, obwohl er keine schlagenden Argumenten dafür anbringt. Abweichend davon und in besonders beachtenswerter Weise äußerte sich Mixeil Kavtaria, von dem die letzte und umfangreichste Beschreibung dieses Manuskriptes stammt. Seiner Meinung nach müsste das Tetraevangelium von Alaverdi die erste Etappe der Tetraevangelien von Giorgi Mtačmindeli darstellen, an dem er gearbeitet hatte. Er hätte die Redaktion von Euthymius zweimal mit dem griechischen Original und mit der früheren georgischen Übersetzung verglichen (12, 212).

Obwohl die von M. Kavtaria durchgeführte Zusammenfassung nicht auf einer Textanalyse basiert und sich die Angaben der beiliegenden Vermächtnisse hauptsächlich auf Manuskripte stützen, meinen wir, dass sie von den oben genannten Auffassungen den Schlussfolgerungen am nächsten stehen, die wir infolge einer kodikologisch-textologischen Untersuchung der Tetraevangelien von Alaverdi erarbeitet haben. Unserer Meinung nach ist in den Tetraevangelien von Alaverdi, die

im Jahre 1054 abgeschrieben wurden, die georgische Übersetzung der Tetraevangelien erhalten, an denen Giorgi Atoneli als letzter Redakteur arbeitete. Er hatte die Übersetzungen der alten georgischen Texte erst zweimal mit den griechischen verglichen, der Redaktionsprozess war demnach noch nicht abgeschlossen, dementsprechend wurde der Text der Vulgata auch noch nicht gestaltet, weil der dritte und letzte Vergleich, über den der Abschreiber der Tetraevangelien von Ruisi spricht und aus dem der von der georgischen Kirche als „Vulgata“ anerkannte Text entstand, noch nicht umgesetzt worden war. Deshalb besitzt das Evangelium von Alaverdi nicht das berühmte Vermächtnis von Giorgi Mtačmindeli. Erst nach Beendigung der Arbeit, nachdem er das Evangelium zum dritten Mal mit dem griechischen verglichen hatte, legte er sein Vermächtnis dem geformten Text bei, das den meisten Redaktionen der bearbeiteten Manuskripte beigelegt ist.

Wie es scheint, hatte er den Wunsch, die georgische Übersetzung stärker an den griechischen Text anzunähern. Aus diesem Grund kam Giorgi Mtačmindeli noch einmal auf den Text der Tetraevangelien zurück, um die Übersetzung der georgischen zum dritten Mal mit der griechischen Fassung zu vergleichen (vermutlich mit der Version, die damals in Byzanz am weitesten verbreitet war). Sein Ziel war es, den Originaltext möglichst genau wiederzugeben. Um die Korrektheit zu erhöhen, musste er Wörter im georgischen Text bisweilen hinzufügen oder streichen, lexikalische und grammatische Formen verändern, die Worte im Satz umstellen, grammatisch-stilistische Besonderheiten der georgischen und griechischen Sprache berücksichtigen und entsprechend auch die Sprache der Übersetzung erneuern und verfeinern.

Wenn wir die Tetraevangelien mit den alten Manuskripten⁶ der vorathonischen Redaktion und andererseits mit den bestehenden Verzeichnissen der Redaktion von Giorgi Atoneli⁷ vergleichen, können wir feststellen, dass sich der Text der Tetraevangelien von Alaverdi von der alten, präathonischen (so genannten „Protovulgata-Text“) Redaktion unterscheidet. Dass er sich von der vorathonischen Redaktion unterscheidet, wird bereits in den Manuskripten von Giorgi sichtbar. Anders gesagt, Giorgi hat die Übersetzung des alten Textes korrigiert, aber erst den ersten Schritt dieser Korrekturen durchgeführt. Deswegen sind sie in die Tetraevangelien von Alaverdi und in den „Vulgata-Text“ geraten. Wir werden im Folgenden einige Beispiele zitieren⁸:

Matthäus: 2,2. Prot. – (*sada ars, axalšobili meupe huriataj*); **A, Vulg.** (*romeli-igi išva*).

Übers.: Mat. 2,2. Prot. – **Wo ist der neugeborene König der Juden? A, Vulg.** – **Welcher geboren wurde.**

Matthäus: 2,11 Prot. – (*da moartues mas žyueni*); **A, Vulg.** (*šeçires misazyueni*).

Übers.: Mat. 2,11 Prot. – **und reichten ihm den Schatz; A, Vulg.** **huldigten ihm.**

Matthäus: 3,15. Prot. – (*esret žer-ars aysrulebad qoveli simartle*); **A, Vulg.** – (*šuenis čuenda aysrulebad*).

Übers.: Mat. 3,15 Prot. – Denn nur so können wir die Gerechtigkeit [die Gott fordert] ganz erfüllen; A, Vulg. – [wird für uns erfüllen.

Matthäus: 3,16. Prot. – *(da račams aymovida čqfisa misgan)*; A, Vulg. – *(da meşgulad aymovida raj)*.

Übers.: Mat. 3,16. Prot. – und als er aus dem Wasser gestiegen war; A, Vulg. – [und als er gestiegen war.

Matthäus: 17,27. Prot. – *(da hpoō mis šoris sasçori ...)*; A, Vulg. – *(saçiri)*.

Übers.: Mat. 17,27. Prot. – und wirst zwischen ihm vier Silberstücke finden; A, Vulg. – Vierdrachmenstücke.

Matthäus: 18,6. Prot. – *(damo-tu-ičidos pkvili, kvaj virit sapkveli ...)*; Prot. – A, Vulg. – *(čiskvili)*.

Übers.: Mat. 18,6. Wenn man Mehl trägt, den Stein mit dem Esel zu mahlen,⁹ A, Vulg. – Mühlstein.

Matthäus: 19,17. Prot. – *(rajsa mčitxav me četilisa sakmisatwis?)*; Prot. – A, Vulg. – *(rajsa mečqwi me saxierit?)*;

Übers.: Mat. 19,17. Was fragst du mich nach dem Guten? Prot. – A, Vulg. – Was sagst du mir mit der Wahrheit?

Matthäus: 26,17. Prot. – *(da mogimzadot šenčamad vnebaĵ [začiki C] ese?)*; A, Vulg. – *(paskaj)*.

Übers.: Mat. 26,17. Prot. – ... und dass wir dir das Opferlamm zum Mahl bereiten?; A, Vulg. – Pascha.

Matthäus: 5,25. Prot. – *(šegagdon sapçrobilesa)*; A, Vulg. – *(sapçrobiled šehvarde)*.

Übers.: Mat. 5,25. Prot. – ... du wirst ins Gefängnis geworfen; A, Vulg. – du wirst ins Gefängnis hineinstürzen.

Matthäus: 25,13. Prot. – *(rametu ara icit arca dyē igi, arca žami)*; A, Vulg. – *(žami+romelsa šina žē čacisja movides)*.

Übers.: Mat. 25,13. Prot. – ... Denn ihr wisst weder den Tag noch die Zeit; A, Vulg. die Zeit+in der der Sohn des Mannes kommen wird.

Matthäus: 25, 15. Prot. – *(da romelsame misca xuti čulančĵ, romel ars kankari, da romelsame -ori da...)*; A, Vulg. – *(da romelsame misca xuti kankari, da romelsame -ori kankari...)*.

Übers.: Mat. 25,15. Prot. – Dem einen gab er fünf Talente Silbergeld und einem anderen - zwei und... ; A, Vulg. – [und dem einen gab er fünf Stück Silbergeld und einem anderen - zwei Stücke Silbergeld ...

Matthäus: 25,25. Prot. – *(davhpal čulančĵi šeni kueganasa)*; A, Vulg. – *(davmale kankari)*.

Übers.: Mat. 25,25. Prot. – habe ich dein Talent in der Erde versteckt; A, Vulg. habe ich Dein Silbergeld verstreckt.

Matthäus: 25,29. Prot. – *(mo-ve-eyos misgan)*; A, Vulg. – *(misgan+da mas etçoda qmita: romelsa asxen çurni smenad; isminen)*.

Übers.: 25,29. Prot. – dem wird auch noch weggenommen; **A, Vulg.** von ihm+ und ihm wird gesagt: der die Ohren hat zu hören; wird hören.

Matthäus: 27,34. Prot. – (... *zmari, navylita šezavebuli da mi-raj-iyo, ara unda sumis.*); **A, Vulg.** (□ *zmari navylita ayzavebuli da gemoj-raj-ixila . .*).

Übers.: ... als sie ihm Essig gaben, der mit Galle vermischt war, wollte er ihn nicht trinken; **A, Vulg.** □ Essig mit Galle gemischt und als er davon gekostet hatte... .

Markus: 7,5 Prot. – (... *šeginebulita qelita*); **A, Vulg.** (*ubanelita qelita*).

Übers.: Mk. 7,5 Prot. –... mit unreinen Händen; **A, Vulg.** ... mit ungewaschenen Händen.

Andererseits haben wir solche Fälle, in denen das Tetraevangelium von Alaverdi anders ist als die Redaktion, die Giorgi schließlich verarbeitete und verbreitete. Dies trifft auch auf die alten Redaktionen zu, d.h. diese Stellen hat Giorgi beim ersten Schritt der Redaktion nicht verändert. Erst nachdem er den Text zum dritten Mal mit dem griechischen verglichen hatte, trug er die Veränderungen in den Text ein.

Matthäus: 1,11 Vulg. (*iosia šva iekonia da zmani misni tpeobasa mas babilovneltasa*); **A, Prot.** – (*iosia+ šva ioaķim; ioaķim šva iekoniada...*).

Übers.: Mat.1,11 Vulg. – Josia war der Vater von Jojachin und seiner Brüdern; das war zur Zeit der Babylonischen Gefangenschaft; **A, Prot.** – **Josia + der Vater von Jojachin; Jojachim, der Vater von Josia** und

Matthäus: 2,6. Vulg. (*rametu šengan gamovides činam zyuari*); **A, Prot.** – □ (*rametu šengan gamovides mtavari ...*).

Übers.: 2,6. Vulg. – ... denn aus dir wird ein Herzog hervorgehen... ; **A, Prot.** – □ denn aus dir wird ein (Ober)Haupt hervorgehen.

Matthäus: 2,11. Vulg. – (... *da ayaşes saunžeta matta*) **A, Prot.** – □ (*saşaseta*).

Übers.: 2, 11. Vulg. – ... und holten sie ihre Schätze hervor; **A, Prot.** – ..Güte.

Matthäus: 4,10. Vulg. (*čarved čemgan martluķun, sařana!*) **A, Prot.** (*ėmaķo!*).

Übers.: Mat. 4,10. Vulg. Weg mir dir Falscher, Satan!; **A, Prot.** – Listger [Teufel]

Matthäus: 5,26. Vulg. (... *vidre ara misce uķuanajsķneli ķodraņi*); **A Prot.** (... *vidre ara misce dangisa kořori*).

Übers.: Mat. 5,26. Vulg. – ... bis du den letzten Pfennig bezahlt hast **A, Prot.** – bis du das Brotkorn bezahlt hast.

Matthäus: 19,24. Vulg. (*uadviles ars aklemi gansvlad qurelsa nensisasa ...*); **A, Prot.** – (*mankanisa sabeli*)

Übers.: Mat. 19,24. Vulg. – Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr... ; **A, Prot.** – der Maschine Messschnur

Matthäus: 21,18. Vulg. – (*gantiad mo-raj-vidoda kalakad*); **A, Prot.** – (*xvalisagan*).

Übers.: Mat. 21,18. Vulg. – Als er des Morgens in die Stadt ging ... ; **A, Prot.** – am morgigen Tag.

Matthäus: 21,32. Vulg. – (... *xolo mezuereta da mezavta...*) **A, Prot.** – (*odvilta*).

Übers.: Mat. 21,32. Vulg. ...aber die Zöllner und die Dirnen ...; **A, Prot.- die Sündiger.**

Matthäus: 25,41. Vulg: (*da'angelosta mista*); **A, Prot.** -(*ἄμαρτια...*).

Übers.: Mat. 25,41. Vulg. – ... und seine Engel ...; **A, Prot.** – ... seine Diener ...

Markus: 3,4. Vulg. - (*sulisa cxovnebij anu mođvaj?*); **A, Prot.**- (*carçmedaj*).

Übers. Mk. 3,4. Vulg. ... eine Seele zu retten oder zu vernichten ...; **A, Prot.**- ...

ვერღაშმეცნ.

Markus: 5,33. - (... *utxra mas govelive čšmarip*); **A, Prot.**-(*brali*).

Übers. Mk. 5,33. Vulg. – ... sagte ihm die ganze Wahrheit; **A, Prot.**- ... **Schuld.**

Natürlich sind auch Fälle, in denen der Text in allen drei Versionen identisch ist (in den alten Redaktionen, in den Tetraevangelien von Alaverdi und auch bei Giorgi). Ungefähr dasselbe Bild zeigen uns die Tetraevangelien des Vatikans (V), die unserer Meinung nach im selben Skriptorium und in etwa derselben Zeit angefertigt wurden wie die Tetraevangelien von Alaverdi. Zwar ist das Manuskript ohne Datum, aber seine kodikologisch-paleographische Analyse zeigt uns, dass es mit derselben Periode und demselben Zeitabschnitt in Verbindung gesetzt werden kann wie die Tetraevangelien von Alaverdi. Ioane Dvali war einer der Abschreiber, der den Teil A 484 abgeschrieben hat (die Handschrift ist identisch). Im Testament der Tetraevangelien des Vatikans ist der genannte Personenkreis (Mikael, Giorgi, Svimeon) ein und derselbe.

Es gibt noch einen weiteren Faktor, der die Tetraevangelien des Vatikans mit der literarischen Gelehrsamkeit des Schwarzen Berges verbindet. Wie bereits dargelegt wurde, haben die Schreiber, die auf dem Schwarzen Berg wirkten, den Manuskripten Erklärungen und Kolophone beigefügt. Besonders interessant ist zum Beispiel der Text, der den Tetraevangelien von Alaverdi beigefügt ist, in dem die Bedeutung des Evangeliums und der Tetraevangelien von Kalipos dargelegt und das Evangeliums als „Buch der Bücher“ bezeichnet wird. Dieser Text stellt faktisch eine Auslegung (Homilie) zu diesem Thema dar und ist auch vom künstlerischen Anspruch her höchst bedeutsam. Aber interessant ist auch, dass wir einen solchen Text außer in den Tetraevangelien von Kalipos nur noch unter den zahlreichen Manuskripten der Tetraevangelien des Schwarzen Berges (im Vatikan und in den fragmentarischen Tetraevangelien von Ruisi) entdeckt haben. Das lässt uns annehmen, dass der Homilientext in der gelehrten Schule des Schwarzen Berges geschaffen wurde und es die dort wirkenden Abschreiber als nützlich fanden, ihn den Manuskripten des Evangeliums beizulegen. In den Tetraevangelien des Vatikans ist der Homilientext unvollständig (die letzte Seite fehlt vermutlich), aber er gibt uns die Möglichkeit, einige beschädigte Stellen der Tetraevangelien von Kalipos zu rekonstruieren.

Wie der textologische Vergleich nachgewiesen hat, kann der Text des Typs der Tetraevangelien von Alaverdi in der Sammlung des Vatikans erhalten sein. In den vielen oben präsentierten Beispielen werfen die Tetraevangelien des Vatikans (V) und Alaverdis (A) identische Fragen auf. Im Folgenden werden wir einige Beispiele

nennen, bei denen uns die Tetraevangelien von Alaerdi und des Vatikans gleiche Fragen aufzeigen. Dieser Text stimmt mit der Redaktion von Giorgi überein und unterscheidet sich vom sogenannten „Proro-vulgata-Text“.

Matthäus: 2,2 A.V. Vulg. - (*sada ars, romeli-igi išva?*); **Prot.**-(*axalšobili...*).

Übers.: Mat. 2,2 A.V. Vulg. - Wo ist er, der geboren wurde?; **Prot.** - der Neugeborene ...

Matthäus: 2,11 A. V. Vulg.-(*...da šečires misa žyueni...*); **Prot.**-(*Umartues mas...*).

Übers.: Mat. 2,11 A. V. Vulg. - ... und sie huldigten ihm mit ihren Schätzen ...; **Prot.** - ... sie reichten ihm ...

Matthäus: 3,16. A. V. Vulg.-(*Da meqseulad aymovida raj çqlisa misgan...*); **Prot.**-(*da ra žams aymovida çqlisa misgan*).

Übers.: Mat. 3,16 A. V. Vulg. - ...und war kaum aus dem Wasser gestiegen ...; **Prot.**- ... als er aus dem Wasser gestiegen war.

Matthäus: 17, 27. A. V. Vulg.-(*hpoo mis šoris stařri*); **Prot.**-(*sasçori*).

Übers.: Mat. 17, 27 A. V. Vulg. - ... du wirst ein Vierdrachmenstück finden. **Prot.**- Silberstück.

Matthäus: 18, 6. A. V. Vulg.-(*çiskwili*); **Prot.**- (*...pkvili, kvaj virit sapkveli...*)

Übers.: Mat. 18, 6. A. V. Vulg. - ... Mühlstein; **Prot.**- Mehl, Stein um mit Esel zu mahlen¹⁰

Matthäus: 19,17. A. V. Vulg.-(*rajsa metqwi me saxierit?*); **Prot.**-(*rajsa mķitxav me ķetilisa sakmisatvis?*)

Übers.: Mat. 19,17. A. V. Vulg. - ... Was fragst du mich nach Wissen?; **Prot.**- Was fragst du mich nach dem Guten?

Matthäus: 26,17. A. V. Vulg.-(*paskaj*); **Prot.**-(*vnebaj (zařki C)*).

Übers.: Mat. 26,17. A. V. Vulg. - ... das Pascha; **Prot.**- Leiden (das Opferlamm)

Matthäus: 27, 34. A. V. Vulg.-(*da gemoj-raj-ixila*); **Prot.**- (*mi-raj-iyo..*)

Übers.: Mat. 27, 34. A.V. Vulg. - ... und als er aber davon gekostet hatte... ; **Prot.**- als er aber davon genommen hatte.

Markus: 7,5 A. V. Vulg.-(*ubanelita xelita*); **Prot.**- (*šeginebulita xelita*).

Übers.: Mk. 7,5 A. V. Vulg. - mit ungewaschenen [schmutzigen] Händen; **Prot.**- mit unreinen Händen.

Matthäus: 5,25. A. V. Vulg.-(*da sapqrobiled šehvarde*); **Prot.**- (*šegagdon sapqrobilesa*).

Übers.: Mat. 5,25. A. V. Vulg. - und wirst ins Gefängnis hineinstützen; **Prot.**- du wirst ins Gefängnis geworfen.

Matthäus: 5,45. A. V. Vulg.-(*cruta*); **Prot.**-(*codvilita*).

Übers.: Mat. 5,45. A. V. Vulg. - Lügner [Ungerechte]; **Prot.**- Sündiger [Gerechte].

Markus: 6,1. A. V. Vulg.-(*movida tvisa mamulad*); **Prot.**-(*soplad tvisa*).

Übers.: Mk. 6,1. A. V. Vulg. - er kam in sein Vaterland; **Prot.** - er kam in seinen Heimatort.

Markus: 10,4. A .V. Vulg.- (*ḡgni ganšorebisaj*); **Prot.-** (*ḡgni ganṭvebisaj*)
Übers.: Mk. 10,4. A .V. Vulg.- Scheidungsbuch [Scheidungsurkunde]; **Prot.-**
 'Trennungsbuch.'

Es gibt auch Fälle, in denen sich die Tetraevangelien des Vatikans und die aus Alaverdi voneinander unterscheiden: die Tetraevangelien des Vatikans nähern sich dem Text von Giorgi mehr an als die Tetraevangelien von Alaverdi. Die Tetraevangelien von Alaverdi folgen den alten Redaktionen, der Text der Tetraevangelien des Vatikans aber folgt den Tetraevangelien Giorgis¹¹.

Wir nehmen an, dass die Manuskripte des Evangeliums, die in den Skriptorien der Klöster auf dem Schwarzen Berg abgeschrieben wurden (die Tetraevangelien von Alaverdi, von Ruisi, von Kalipos und die des Vatikans), eine besonderen Platz in der georgischen Übersetzungsgeschichte einnehmen. Sie bieten uns ein interessantes Material, um die Schaffensgeschichte der Textes in der Redaktion Giorgis zu erforschen.¹² Unserer Meinung nach stellen die Verzeichnisse des Vatikans und die von Alaverdi äußerst interessante Schritte bei der Schaffung der Endredaktion der Übersetzung der georgischen Tetraevangelien dar. Diese Manuskripte umfassen nicht nur den Text, der von Giorgi Atoneli zuletzt bearbeitet wurde, sondern einfach eine mittlere Version, deren detaillierter Vergleich mit den alten Manuskripten von Giorgi (unter welchen das Tetraevangelium von Kalipos das älteste ist) uns sehr interessante Materialien sowohl zur Enthüllung von Besonderheiten der Übersetzungsarbeiten von Giorgi Atoneli als auch zur Feststellung der von Giorgi zum Vergleich ausgewählten Typen der griechischen Handschriften liefern wird.

Literatur

1. kartuli otxtavis ori zveli redakcia sami šatberduli xelnaçeris mixedvit (897, 936 da 973çç.), gamosca A. Šanižem, Tb., 1945.
2. xanmeṭi ṭekšṭebi, naḡveti 1, ṭekšṭi gamosacemad moamzada, gamoḡvleva da simponia daurto lamara kažaiam, Tb., 1984.
3. adišis otxtavi 897 çlisa, ṭekšṭi gamosacemad moamzades, gamoḡvleva da leksiçoni daurtes elguža giunašvilma, darežan tvaltvažem, manana maçxanelma, zurab saržvelažem da sopio saržvelažem, zurab saržvelažis saerto redakciit, Tb., 2003 ç.
4. iv. imnaišvili: ksnis otxtavis redakcia: liṭeraçuruli ziebani, 5, 1949.
5. s. saržvelaže: xanmeṭi dednidan gadaçerili otxtavis erti XI sauḡunis xelnaçeris šesaxeb: enatmecnierebis saḡitxebi, 3, Tb., 2002.
6. ḡ. ḡekeliže: zveli kartuli mçerlobis išçoria, ṭ. 1, Tb., 1980.
7. c. mumlaže: kutaisis muzeumis № 76 xelnaçeri çignis datariyebisatvis: kutaisis saxelmçipo išçoriul-etnografiuli muzeumis šromebi, ḡrebuli 15, Kut. 2006, gv. 20–23.
8. a. šaniže: liṭeraçuruli cnoba axladaymoçenili uzvelesi kartuli ṭekšṭebis šesaxeb metertmeṭe sauḡunis mçerlobaši, txzulebani, ṭ. 2, Tb., 1981.
9. kutaisis saxelmçipo muzeumis xelnaçerta aḡçeriloba, šedgenilia da dasabeçdad momzadebuli e. niçolažis mier, ṭ. 1, Tb., 1953.

10. d. tvaltvaže: *ḡaliposis otxtavi* – giorgi mtačmindlis redakciis otxtavis ert-erti uḡvelesi nusxa: tsu humanitarul mecnierebata paḡulteḡis I samecniero ḡonperenciis masalebi, Tb., 2007.
11. i. abulaže: kartuli čeris nimušebi, paleograpiuli albomi, Tb., 1949.
12. kartul xelnačerta aḡceriloba, ḡopili saeḡlesio muzeumis (A) ḡolekciis, tomi 3, elene meḡrevelis redakciit, Tb., 1986.
13. kartuli otxtavis ori bolo redakcia, teḡḡḡi ḡamosca da ḡamoḡvleva daurto ivane imnaišvilma, Tb., 1979.
14. T. Žordanija: *Opisanie rukopisej i staropečatnych knig Cerkovnego Muzeja*, 1, 1902.
15. giorgi mcire: *cxovreba giorgi mtačmidelisa: žveli kartuli agiograpiis žeglebi* č. 2, Tb., 1976, gv. 101–207.

Verwendete Buchstaben aus in Giorgi Atonelis Redaktion enthaltenen wichtigsten Handschriften:

H–Tetraevangelium von Vani (vanis otxtavi), A–1335, XII–XIIIss.; **I**–Tetraevangelium von Ečmiaḡin (ečmiaḡinis otxtavi), XII–XIIIss.; **K**–Tetraevangelium von Gelati (geltis otxtavi), Q–908, XII–XIIIss.; **N**–Sin–19, 1074č.; **Q**–Jer.–49, XIss.; **Y**–Jer.–153, XIIss.; **q**–Jer.–3, XIIss.; **g**–kut.–74, XII–XIIIss.; **z**–kut.–75, XII–XIIIss.; **p**–kut.–182, XII–XIIIss.; **Z**–Jer.–103, XIIss.; **U**–Jer.–102, XII–XIVss.; **J**–Jer.–122, XIII–XIVss.; **k**–kut.–145, XIII–XIVss.; **Θ**–Tetraevangelium von Ḳalipos (*ḡaliposis otxtavi*) (1054č.)

Verwendete Buchstaben aus in der vorathonischen Redaktion enthaltenen wichtigsten Handschriften:

X–Xanmeḡi–Tetraevangelium (xanmeḡis otxtavi) (VIIss.); **O**–Tetraevangelium von Opiza (opizis otxtavi) (913č.); **D**–Tetraevangelium von Žruči (žručis otxtavi) (H–160 936č.); **E**–Tetraevangelium von Paḡxali (paḡxalis otxtavi) –1453 (973č.); **B**–Tetraevangelium von Berta (bertis otxtavi) (Xs.); **T**–Tetraevangelium von Čqarostavi (čqarostavis otxtavi) (Xs.); **M**–Tetraevangelium von Maḡḡvili (maḡḡvilis otxtavi) S–391 (Xs.); **L**–Tetraevangelium von Ḳbeti (ḡbetis otxtavi) (995č.); **A**–Tetraevangelium von Ksani (ksnis otxtavi) (Xs.); **R**–Sin.–15, (975č.); **P**–Sin.–30, Sin.–38, (979č.); **S**–Sin.–16, (Xs.); **I**–kut.–176, (Xs.); **s**–S–405 (Xs.) **b**–A–1699, H–1887 (Xs.); **e**–Neues Tetraevangelium von Paḡxali (paḡxalis axali otxtavi) S–4927 (Xs.); **h**–H–1240 (XIss.); **F**–Tetraevangelium von Urbnisi (urbnisis otxtavi) (XIss.); **m**–Tetraevangelium von Meḡḡia (meḡḡiis otxtavi) (1033č.); **G**–Tetraevangelium von Paḡlestina (paḡlestinuri otxtavi) (1048č.); **c**–S–962; **o**–Ath.–62 (XIss.).

Anmerkungen

¹ Anm. d. Übers.: Die von der Autorin als otxtavi bezeichneten Evangelienexpte (die in der Geschichte der kirchlichen georgischen Literatur von Michael Tarchnišvili [in Verbindung mit Julius Abfalḡ. Città del Vaticano, 1965: S. 314] als Ot'ḡ-t'avi transkribiert sind) werden hier als *Tetraevangelien* wiedergegeben (was einer weiteren Schreibvariante in der Übersetzung von

Heinrich Greven und Michael Job von Lamaria Kadzaias Werk: Die älteste georgische Vier-Evangelien-Handschrift [Bochum, 1989] entspricht):

² Hier müssen wir anmerken, dass auch das Tetraevangelium des Vatikans mit derselben Hand geschrieben ist.

³ Eine ganz andere Frage ist, was Giorgi Atoneli mit dem Evangelium von Euthymius meinte. Es ist möglich, dass damit das von Euthymius übersetzte Synaxarion des Evangeliums gemeint ist oder auch die von ihm übersetzten Evangelientexte, die von Matthäus und Johannes verfasste Erklärungen präsentierte.

⁴ Hier sind wahrscheinlich die alten Redaktionen von Xanmeti und Sabaçminda gemeint.

⁵ Vermutlich das damals in Byzanz übliche und verbreitete.

⁶ Der so genannte „Proto-vulgata-Text“, Tetraevangelien von Opiza, Žruçi und Paxali (ODE). Die entsprechenden Manuskripte der Euthymius-Tetraevangelien von Urbnisi, Palestina, Tbeti und Mestia.(FGBM) 6 7.

⁷ Der so genannte „Vulgata-Text“, Tetraevangelien von Vani, Eçmiazin, Gelati und anderen (HIK...).

⁸ Die vorathonische Redaktion („Proto-vulgata-Text“) wird im Folgenden kurz als **Prot.** bezeichnet, die Tetraevangelien von Alaverdi bezeichnen wir dagegen mit **A-** und die Redaktion von Giorgi Atoneli- mit **Vulg.**

⁹ Anm. d. Übers.: d.h. Mühlstein.

¹⁰ Vgl. Anm. 9.

¹¹ Es ist möglich, dass das Tetraevangelium des Vatikans, an dessen Text man die Korrekturspuren gut nachvollziehen kann, erst später in der Redaktion von Giorgi Atoneli korrigiert wurde. Man kann die Korrekturspuren auch in anderen Handschriften erkennen. Insbesondere in dem im 10. Jahrhundert in Oski abgeschriebenem Manuskript, das heute auf dem Berg Athos aufbewahrt wird (Ath. 62).

¹² Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass Giorgi Atoneli einige Zeit auf dem Schwarzen Berg wirkte (15,101–207).